



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben Raphaels

Grimm, Herman

Stuttgart [u.a.], 1903

Raphael's vorrömische Madonnen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47194)

Lebens ausgedehnt worden. Lehner's schönes Buch über die Marienlegenden ist bekannt. Immer duldet Maria, hilft sie, rettet sie. Sie wendet das Böse zum Guten. Was jedes Kind vertrauensvoll von seiner Mutter verlangt, darf Jeder von ihr verlangen als ob er wieder ein Kind geworden sei. Die menschlich am meisten rührende Madonna, die ich kenne, ist die Murillo's in Dresden. Für Raphael's Sistineische Madonna habe ich kein Beiwort.

2.

Raphael's vorrömische Madonnen.

Unter ‚Madonna‘ wird in der Kunst Maria allein, oder Maria mit dem Kinde, oder mit beiden Kindern, verstanden; auch Joseph und Anna und Heilige sind dabei. Bei Darstellungen dieser Art braucht die Madonna nicht immer die Hauptperson zu sein, sondern das Kind bildet die Mitte. In diesem Sinne haben wir figurenreiche Madonnenbilder, die nicht bloß thronende Ruhe, sondern Handlung darstellen. Und zwar scheinbare oder wirkliche Handlung. Für einige Madonnen Raphael's ist dies zu beachten.

Basari erzählt und ein Brief Raphael's bestätigt, daß Raphael in seiner Jugend Madonnen für die herzoglichen Damen von Urbino malte. Als das älteste dieser Madonnenbilder gilt die miniaturhaft fein ausgeführte Madonna Staffa Connestabile, so genannt nach der Familie, die sie in Perugia bis in die Mitte unseres Jahrhunderts besaß, wo sie dann aus ihrem Palaste für viel Geld nach Petersburg verkauft wurde. In Perugia hatte sie ihr altes Quattrocento-Originalrähmchen noch. Ist sie von Raphael? Wer sie besitzt, wird es sicherlich

glauben. In Berlin haben wir eine Federzeichnung dafür in gleicher Größe, die darin vom Gemälde unterschieden ist, daß die Madonna statt eines offenen Buches die volle runde Frucht einer Granate in der Hand hat. Granaten in Händen von Frauen sind uralter Herkunft. Als das Gemälde in Rußland vom Holz aufleinwand übertragen wurde, kam zum Vorschein, daß auch hier ursprünglich eine Granate hatte gemalt werden sollen. Ich habe dem Ankaufe der Berliner Zeichnung selber zugestimmt, auch denen später widersprochen, die sie Perugino zuschreiben wollten, darf sie aber kaum noch für Raphael's Werk halten. Auch unsere kleine Madonna mit den Heiligen Franciscus und Hieronymus zur Rechten und Linken, dies entzückende Bildchen, berühmt auch dadurch, daß über ihm, ehe es gereinigt wurde, noch der goldblonde ursprüngliche Firniß lag, scheint wohl von Perugino zu stammen. Und ebenso die Madonna Terranuova in Berlin, die an Werth dadurch nicht verliert, daß ihr Raphael's Name genommen wird. Solche Beraubungen haben nichts Tragisches. Unter Friedrich Wilhelm IV. erschien ein zum Theil, ruinirtes Temperagemälde in Berlin, dem als ‚Raphael Ancajani‘ ein besonderes Zimmer im Museum eingeräumt wurde, wo diese ‚Anbetung des Kindes‘ einen herrlichen gechnitzten Rahmen erhielt und von zahlreichen Besuchern mit Andacht bewundert wurde. Ich weiß nicht, wohin das Gemälde heute verschwunden ist, habe es auch nie für ein Werk Raphael's angesehen. Aber es ist eine schöne lebenswürdige Arbeit, an der man seine Freude hat. Dergleichen Irrthümer und Umkehr von Meinungen ereignen sich öfter. Wer die heute im Vatican stehende Himmelfahrt der Maria gemalt haben könne, weiß man nicht. Vasari zögert, sie

Raphael zuzuschreiben. In seltsamer Weise sehen wir Raphael in Verbindung mit diesem Werke. Ich wiederhole was vorn bereits gesagt worden ist: es giebt eine Anzahl Zeichnungen zu einzelnen Figuren dieses Gemäldes, die meinem Gefühle nach unzweifelhaft von ihm herkommen, Naturstudien, die, geistreich und frei und für das Auge eine Freude, mit dem Silberstifte ausgeführt worden sind. Es müßte jedoch als ein unerklärlicher Rückschritt angesehen werden, wenn gerade auf diese Zeichnungen hin das Gemälde, das im Vatican steht, von Raphael hergestellt worden wäre.

Die schlanke, mit dem Haupte sanft geneigte Madonna auf dem Sposalizio ordnet sich mit ihrer Erscheinung in die gesammte Composition ein. Ihre Aufgabe ist, nicht nur uns den lieblichen Eindruck eines jungen Mädchens zu machen, das zugleich nun eine junge Frau ist, sondern sie hat künstlerisch auch einen Gegensatz Joseph gegenüber zu bilden. Das Sposalizio ist eher ein Charakterbild als ein Andachtsbild. Die Madonna von Perugia dagegen hatte nicht die Aufgabe, mehr zu sein als ein kraftvoll gemaltes Cultusbild. Hier erkennen wir nicht die Absicht des Künstlers, im Ausdruck und in der Haltung der Mutter Gottes etwas besonders Anziehendes zu geben. Auch darauf wurde oben schon hingewiesen, daß die beiden jungfräulichen Heiligen neben Maria anmuthiger als sie sind.

Nun beginnen die Florentiner Madonnen. Als die früheste gilt die Madonna del Granduca, die in vielen Familien zu Hause ist. In Vischer's Roman, Auch Giner ¹⁾, findet sich eine Tagebuchnotiz, die uns vertraut,

¹⁾ II, 256.

wie beschwichtigend dieses Gemälde auf einen Mann wirkte, der in höchsten Seelenkämpfen es plötzlich vor sich sah. Das Gemälde ist zum Theil verdorben, zum Theil schlecht restaurirt: die innere Kraft aber ist ihm geblieben.

Raphael's andere Florentiner Madonnen haben diese Anziehungskraft manchmal nur in geringem Maße. Die Madonnen Tempi und Sanigiani, beide zu München, besitzen sie weniger, der berühmten Giardiniera in Paris fehlt sie noch mehr. Der Madonna des Belvedere in Wien dagegen ist sie stärker eigen als Stiche und Photographien verrathen. Bei keiner jedoch kommt uns das Gefühl, als habe Raphael mit gleichmäßiger Sorgfalt sie durchgearbeitet wie bei seinen Leistungen höchsten Ranges, oder als habe er das Gemälde allein gemacht, oder es enthalte gleichsam eine Confession seiner Stimmung.

Einer von Raphael's Briefen bezeugte, daß er während seiner Florentiner Zeit, weil größere Aufträge anderer Art mangelten, für den Export nach Frankreich Madonnen zu liefern annahm und auf die daraus fließenden Einnahmen rechnete. Ohne Gehülfen ist ein solcher Betrieb nicht denkbar. So erklärt sich, warum auf der ‚Jungfrau im Grünen‘ die Füße so meisterhaft, die Hände so wenig gut ausfielen und warum auf der Giardiniera das Umgekehrte der Fall ist. Diese wird als die Madonna angesehen, die Raphael beim Fortgehen aus Florenz einem Freunde zum Fertigmachen zurückließ. Durchweg vollendet zu nennen ist nur die ‚Jungfrau mit dem Stieglitz‘ in Florenz. Ihr großgelocktes blondes Haar fällt sanft auf ihre Schultern. Sie, die Madonna del Granduca und die della Sedia sind heute die drei Königinnen in Florenz, denn in vielen Straßen stehen ihre Copien hinter den Fenstern der Bilderhändler oder in

den Gallerien auf den Staffeleien der copirenden Maler vor den Gemälden selbst, die von dieser Belagerung niemals frei werden.

3.

Die Römischen Madonnen.

Die allmähliche Uebersiedelung Raphael's nach Rom hat auch für seine Madonnenmalerei eine Veränderung mit sich gebracht. Die bürgerlichen, zurückhaltenden Florentinerinnen waren nicht das Ideal der römischen Gesellschaft. Raphael mußte, um den Cardinälen zu gefallen, seine Modelle schon höher hinauf suchen. Die Madonnen Aldobrandini, Colonna, Lord Spencer etc. bezeichnen den Uebergang nach Rom; die ‚Jungfrau mit dem Diadem‘, bei der römische Palastruinen den Hintergrund füllen, läßt die Romanisirung Raphael's erkennen. Eine von allem Kinderstubenmäßigen unberührte junge Frau. Sie ist vornehm und schön, sie weiß daß sie es ist und daß Andere wissen, daß sie es sei. Das Kind, mit dem Aermchen unter dem Kopfe schlafend, liegt auf dem Rücken, ohne zu merken, wie Maria mit spitz zugreifenden Fingern den Schleier von ihm aufhebt. Wie viele Leute Vieles doch in Raphael entdecken. In Bonn lebte, als ich da studierte, ein Arzt, der alte Dr. Wolff, der eine prachtvolle Kupferstichsammlung besaß, in deren Geheimnisse er mich einweihete. Der zeigte mir, daß Raphael dem Jesuskinde hier unter dessen ganz kurzen, feinen Härchen den leichten bräunlichen Ausschlag gemalt habe, der kleine Kinder manchmal anfliegt. Der entzückte ihn in seiner naturwissenschaftlichen Richtigkeit. Der vor dem Kinde kniende Johannesknabe wird von Einigen